



List

MAJGULL
AXELSSON

Die
Aprilhexe

Roman

Element der Materie nicht nur ein Teilchen ist. Es ist außerdem eine Welle. Gleichzeitig. Und darüber hinaus haben einige davon die Fähigkeit, sich zur gleichen Zeit an verschiedenen Stellen zu befinden. In einer Mikrosekunde probiert das Elektron seine möglichen Positionen aus, und während dieses einen Augenblicks sind alle diese Möglichkeiten wirklich.

Das heißt: Alles fließt. Wie bekannt.

Vor diesem Hintergrund gesehen, ist es nicht weiter erstaunlich, daß einige von uns die Gesetze der Physik durchbrechen können.

Aber als Hubertssons Hand Christina erreichte, während sie auf einem Bein stand und ihre Sohle begutachtete, zeigte

es sich, daß sie feste Konturen hatte, wie alle anderen Menschen auch. Seine Hand ergriff ihren Arm und blieb dort.

Sie ist im Laufe der Jahre nicht weniger durchsichtig geworden; immer noch sieht sie aus, als könnte sie sich jeden Augenblick auflösen und in einer einzigen Bewegung von Wellen und Partikeln davontreiben.

Aber das ist natürlich nur eine Illusion, Christina ist und bleibt ein fest zusammenhängender Klumpen menschlicher Materie. Sogar ein ziemlich fester.

Und jetzt haben ihre Elektronen sich für eine neue Position entschieden. Sie blinzelt und vergißt mich, zieht sich den Morgenmantel fester um den Körper und

geht mit klappernden Schuhen über den letzten Schnee auf dem Gartenweg zum Briefkasten und damit zur Morgenzeitung.

Der Brief liegt ganz unten im Kasten. Als sie ihn entdeckt, durchfährt sie ein leichter Schauer wie ein schwacher Wind, der den Garten durchweht. *Astrid*, denkt sie, erinnert sich aber sofort daran, daß Astrid ja tot ist, daß sie bereits seit drei Jahren tot ist. Das tröstet sie. Sie schiebt sich die Zeitung unter den Arm und geht zurück zum Haus, während sie den Umschlag von allen Seiten betrachtet. Sie sieht sich nicht vor.

Deshalb stolpert sie über die tote Möwe.

Im gleichen Augenblick schlägt meine andere Schwester die Augen in einem

Hotelzimmer in Göteborg auf und holt mühsam Luft. So wacht sie immer auf; eine Sekunde lang ist sie voller Panik, bevor sie sich daran erinnert, wer sie ist und wo sie sich befindet. Aber die Morgenangst vergeht, und sie fällt fast wieder in den Schlaf, als sie zusammenzuckt und die Arme in die Luft reckt. Mein Gott! Sie hat doch keine Zeit, hier herumzuliegen und sich zu strecken! Sie will doch diesen ganz normalen Donnerstag heute dazu benutzen, in den eigenen Fußspuren zu wandeln: *A walk down Memory Lane!* Sie ist diesen Weg bereits früher gegangen, aber jetzt ist es schon eine ganze Weile her. Margareta setzt sich in ihrem Bett auf und sucht die Zigaretten. Der erste Zug läßt sie

erschauern, er gibt ihr das Gefühl, als löse sich die Haut und würde einige Millimeter vom Fleisch entfernt schweben. Sie schaut ihre Arme an. Sie sind nackt, bleich und faltig. Sie hat ihr einziges Nachthemd bei Claes vergessen...

Für eine überzeugte Raucherin ist Margareta ungewöhnlich bedacht auf frische Luft. Sie verbirgt ihre Nacktheit in der Decke, geht zum Fenster und öffnet es weit. Dann bleibt sie in der Kälte stehen und schaut hinaus auf den blaugrauen Spätwinter.

Nirgendwo in Schweden ist das Licht so häßlich wie in Göteborg, denkt sie. Das ist ein üblicher, vertrauter Gedanke. Damit tröstet sie sich immer, wenn sie von der Dunkelheit daheim in Kiruna zu Boden